

Long- bzw. Post-Covid braucht jetzt auch unser politisches Handeln - Forschung, Diagnostik, Versorgungs- und Behandlungsstrukturen voranbringen

48. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Bonn, 14. - 16. Oktober 2022

Antragsteller*in: Linda Heitmann (KV Hamburg-Altona)
Tagesordnungspunkt: Verschiedenes (nicht gerankt)

Antragstext

- 1 Long- bzw. Post-Covid ist ein Phänomen, von dem weltweit und auch in Deutschland im Zuge
- 2 der
- 3 Pandemie immer mehr Menschen betroffen sind und bei dem wir dringend daran arbeiten
- 4 müssen,
- 5 Forschung, Diagnostik, Versorgungs- und Behandlungsstrukturen zu verbessern sowie
- 6 Betroffenen die richtigen Wege hin zu möglicherweise notwendigen Pflege- und
- 7 Versorgungsleistungen zu ebnen.
- 8 Wieviele Menschen in Deutschland tatsächlich betroffen sind, lässt sich bislang nur schwer
- 9 einschätzen. Erste Zahlen zu Fehlzeiten im Job hat die Techniker Krankenkasse in ihrem
- 10 Gesundheitsreport 2022 erstmals veröffentlicht. Demnach waren im Jahr 2021 rund 1% der
- 11 Versicherten der TK mit der Diagnose Long- bzw. Post Covid krank geschrieben. Und dabei
- 12 betrug die durchschnittliche Dauer der Krankschreibung 105 Tage. Dies gibt einen ersten
- 13 Eindruck vom Ausmaß des Phänomens – und gleichzeitig muss davon ausgegangen werden,
- 14 dass die
- 15 Zahl der Betroffenen hier vermutlich noch zu niedrig liegt, weil viele Erkrankte vermutlich
- 16 noch nicht richtig diagnostiziert werden.
- 17 Als Grüne haben wir bereits letzte Legislatur erkannt, dass hier dringende Handlungsbedarfe
- 18 bestehen und als eines von wenigen Krankheitsbildern wurde daher Long- bzw. Post-Covid auch
- 19 in den Koalitionsvertrag aufgenommen. „Zur weiteren Erforschung und Sicherstellung einer
- 20 bedarfsgerechten Versorgung rund um die Langzeitfolgen von Covid19 sowie für das chronische
- 21 Fatigue-Syndrom (ME/CFS) schaffen wir ein deutschlandweites Netzwerk von Kompetenzzentren
- 22 und interdisziplinären Ambulanzen.“, ist auf S. 83 in Zeile 2741 verankert.
- 23 Diese Sätze müssen jetzt in Regierungsverantwortung mit Leben gefüllt werden und
- 24 gleichzeitig bedarf es kluger weiterer politischer Strategien und Schritte, um Betroffenen
- 25 schnellstmöglich helfen zu können.
- 26 Dabei ist das Symptombild von Betroffenen von Long- bzw. Post-Covid insgesamt vielfältig und
- 27 unterschiedlich stark ausgeprägt: es reicht von starken Lungenproblemen bis hin zu extremen
- 28 Erschöpfungszuständen. Nach einer Erkrankung mit COVID-19 haben Menschen, teilweise auch
- selbst nach einem milden Verlauf, zuweilen Symptome des sogenannten Chronischen-Fatigue-
- Syndroms (ME/CFS). Es wird daher bereits intensiv daran geforscht, ob an ME/CFS-Erkrankte
- mit einem gegen Long-bzw. Post-Covid wirksamen Medikament therapiert werden können und

wie

29 auch die weitere Medikamenten-Entwicklung hier wirksam gemeinsam vorangetrieben werden
kann.

30 Bereits für 2022 ist es im Forschungsetat des Bundeshaushalts gelungen, die Gelder speziell
31 für Therapien und Medikamente gegen Long- bzw. Post-Covid- und ME/CFS zu verankern und
32 zielgerichtet zu vergeben. Doch damit ist es in diesem Bereich nicht getan: wir wollen eine
33 Verstetigung der Gelder auch in den kommenden Jahren, damit hier umfangreich geforscht,
34 Medikamente und andere Therapieoptionen entwickelt werden können. Auch die Bundesländer
35 sehen wir in der Verantwortung zielgerichtet zu prüfen, wo und wie an Unikliniken oder in
36 anderen Einrichtungen Forschung zum Thema Long- bzw. Post-Covid und zu
Behandlungsstrategien
37 gefördert werden kann, damit wir künftig wirklich in der Breite entscheidend vorankommen
38 können.

39 Gleichzeitig gilt es, auch Diagnostik und Prävention in den Blick zu nehmen. Unzählige
40 Betroffene von Long- bzw. Post-Covid – gerade jene mit starken Erschöpfungserscheinungen –
41 fühlen sich von Mediziner*innen erst einmal nicht ernst genommen und es kommt vielfach zu
42 Fehldiagnosen. Auch in Teilen der Bevölkerung wird Long- bzw. Post-Covid noch immer als
43 Randphänomen abgetan. Ein vollständiger Impfschutz kann dabei helfen, das Risiko von Long-
44 bzw. Post-Covid zu reduzieren. Menschen weiterhin zum Impfen zu motivieren, muss daher auch
45 aus diesem Grund eines unserer wichtigsten Ziele sein und bleiben.

46 Es braucht zudem in der Ärzteschaft eine breite Fortbildungsoffensive! Wir wollen, dass
47 sämtliche Ärzt*innen unterschiedlichster Disziplinen schnellstmöglich eine Fortbildung zu
48 Long-bzw. Post Covid besuchen und gehen dafür mit den Ärztekammern in den Austausch, um
das
49 voranzubringen. Gerade den Hausärzt*innen allerdings kommt hier häufig die entscheidende
50 Rolle zu, da sie Betroffene je
51 nach Art der Symptomatik an die richtigen Fachärzt*innen auch weiterverweisen können
müssen.

52 Wegen des vielfältigen Erscheinungsbildes von Post-Covid ist darüber hinaus die gute
53 Kooperation verschiedener Gesundheitsberufe von großer Bedeutung, um eine bedarfsgerechte
54 Versorgung sicherzustellen. Hier hat unser Gesundheitswesen noch erheblichen
55 Nachhilfebedarf.

56 In Deutschland haben wir gerade auch im Reha-Bereich umfangreiche Angebote und
Erfahrungen,
57 die uns im weltweiten Vergleich herausheben. Wir wollen, dass speziell dieser Bereich daher
58 in der Forschung gut mit einbezogen wird, um erfolgreiche Reha-Maßnahmen schnell zu
59 identifizieren und dann in der Folge auch bedarfsgerecht auszubauen.

60 Das In-den-Blick-Nehmen von Menschen, die passgenaue Reha-Maßnahmen zur beruflichen
61 Wiedereingliederung brauchen, ist hier ein wichtiges Feld. Wir wollen, dass sich auch die
62 Deutsche Rentenversicherung daran beteiligt, Reha-Angebote für Long- bzw. Post-Covid-
63 Betroffene auszubauen und zu finanzieren. Denn letztlich ist es gerade auch im Interesse der
64 Rentenversicherung, dass Menschen wieder stabil ins Arbeitsleben zurückfinden.

65 Leider viel zu häufig benötigen von Long- bzw. Post-Covid Betroffene aber auch
66 Pflegeleistungen, um überhaupt ihren Alltag noch bewältigen zu können. Auch hierfür braucht

- 67 es schnell die richtigen Diagnosen und ärztlichen Einschätzungen, um dann entsprechend
68 Pflegeleistungen beantragen zu können.
- 69 Vernetzung und struktureller Austausch sowie die Interessensvertretung von Betroffenen sind
70 für Long- bzw. Post-Covid-Patient*innen ein wichtiger Anker im Alltag. Hier findet nicht nur
71 gegenseitige mentale Stärkung statt, sondern es werden auch Erfahrungen über wirksame
72 Therapieansätze oder Medikationen ausgetauscht. Die gezielte Unterstützung von
73 Selbsthilfegruppen ist uns Grünen daher ein besonderes Anliegen. Hier sehen wir insbesondere
74 auch die Krankenkassen und Länder in der Verantwortung, das Engagement Betroffener in der
75 Selbsthilfe zu unterstützen. Auch Online-Selbsthilfe muss gefördert werden, damit sich
76 Menschen überregional und ohne sich zwingend zu weit bewegen zu müssen, vernetzen
können.
- 77 Die Interessensvertretung von Long- bzw. Post-Covid-Betroffenen braucht Mitsprache in den
78 Gremien des G-BA, wenn es hier um zentrale Fragen von Zulassung und Versorgung geht. Auch
79 dafür machen wir Grüne uns stark.
- 80 Mittlerweile wissen wir, dass nicht nur die Spätfolgen einer Covid-19-Erkrankung zu
81 gesundheitlichen Einschränkungen führen können. In seltenen Fällen können auch die
Impfungen
82 zu Symptomen führen, die Long- bzw. Post-Covid sehr ähnlich sind (Post-Vac). Auch den
83 Betroffenen dieses Symptombildes muss geholfen und ihr Leiden muss ernst genommen
werden.
- 84 Nur mit diesem umfangreichen Katalog an Maßnahmen und Zielen kann es uns gelingen,
85 Betroffenen von Long- bzw. Post-Covid wirksam Hilfe zukommen zu lassen oder in Aussicht
86 stellen zu können. Außerdem muss es unser aller Ziel sein, neue Erkrankungen möglichst
87 gering zu halten. Ein engagiertes Werben für die Impfung bleibt hier oberste Prämisse für
88 uns!

weitere Antragsteller*innen

Thorsten Maruschke (KV Hagen); Michael Gwosdz (KV Hamburg-Eimsbüttel); Christa Möller-Metzger (KV Hamburg-Wandsbek); Kim Daniel Hinrichs (KV Hamburg-Altona); Julia Rieger (KV Hamburg-Altona); Andrea Nunne (KV Hamburg-Nord); Kirsten Kappert-Gonther (KV Bremen-Nordost); Gorden Isler (KV Hamburg-Eimsbüttel); Peter Mordechai Zamory (KV Hamburg-Altona); Julia Hecker (KV Hamburg-Altona); Mirjam Kühne (KV Hof); Katharina Beck (KV Hamburg-Nord); Lars Boettger (KV Hamburg-Altona); Daniel Weßling (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Johannes Wagner (KV Coburg-Stadt); Zazie Knepper (KV Hamburg-Eimsbüttel); Paula Louise Piechotta (KV Leipzig); Katrin Göring-Eckardt (KV Gotha); Stephan Clemens (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); sowie 44 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.